

## Impuls 2

### Männer der Bibel: Micha

#### Gedanken

*Was macht einen guten Propheten aus?*

Eine gute Frage. Doch was ist überhaupt ein Prophet? Im Alten Testament steht für diesen griechischen Ausdruck das Wort „nabi“. Es bedeutet benennen oder rufen. Propheten sind im Alten Testament Menschen, die von Gott berufen oder gerufen werden und die eine Botschaft von ihm überbringen. Diese erhält der Prophet aber nicht aus der Beobachtung bestimmter Zeichen – so wie die Orakel der Römer oder Griechen – sondern durch Visionen und Träume, die ihn ohne sein Zutun überkommen.

*Doch was ist ein guter Prophet?* Wir verbinden mit dem Wort „Prophet“ ja heute eher jemanden, der Voraussagen oder Prognosen für die Zukunft macht. Die biblischen Propheten machen das auch manchmal, aber vor allem ist ihre Aufgabe eine andere: Sie kritisieren oder loben das Verhalten der Menschen im hier und jetzt, in der Gegenwart. Sie schildern, wie Gott zu dem steht, was das Volk Israel macht oder eben nicht macht.

Nun hören wir alle ja Lob lieber als Kritik. Das war im Alten Israel nicht viel anders. Auch da waren die Propheten beim Volk und bei den Herrschern beliebter, die ihnen Honig um das Maul geschmiert haben. Die also, die gesagt haben: Gott meint, ihr macht alles richtig und super! Weiter so! Die Propheten, die Kritik geübt haben so wie Jesaja, die mochte man nicht so sehr.

#### Ein Wort aus der Bibel

Ein Prophet, der sich kein Blatt vor dem Mund nimmt und einfach sagt, was Gott ihm eingibt ist Micha, der Sohn Jimlas. Über ihn wissen nur sehr wenig. Er hat zur Zeit König Ahabs (873–853 v. Chr.) gelebt.

Es ist übrigens nicht der gleiche Micha, der ein ganzes Buch der Bibel geschrieben hat. Micha hat damals einen schlechten Ruf. Der König will gerade Krieg führen und Rat durch einen Mann Gottes. Zuerst befragt er vierhundert Hofpropheten, die vor allem eines wollten: Beim König gut ankommen (1 Könige 22, 1 ff.): „Soll ich in den Krieg ziehen?“ Die 400 sagen sofort: „Zieh hinauf! Gott der Herr wird's in die Hand des Königs geben.“ Dann lässt er Micha holen. Der ist vor allem für eines bekannt: „Er weissagt mir nichts Gutes, sondern nur Böses.“

Micha kommt und sagt schon vorher: „So wahr Gott der Herr lebt: Ich will reden, was Gott mir sagen wird.“ Dann steht Micha vor dem König und sagt ihm das, was Gott ihm angekündigt hat: „Ich sah ganz Israel zerstreut auf den Bergen wie Schafe, die keinen Hirten haben.“ Israel würde also verlieren.

Der König ist verärgert, es folgt noch ein Streit zwischen Micha und den „regierungstreuen“ Propheten und dann kommt es so, wie er es vorhergesagt hat. Was ist ein guter Prophet? Einer, der so wie Micha das sagt, was er gesehen zu haben meint. Auch wenn es unbequem ist und vielleicht Nachteile bringt.

#### Ein Gebet

Guter Gott, manchmal ist es verführerisch, so wie die 400 Berufspropheten das anzukündigen, das die Menschen gefällt und das sie gerne hören. Doch manchmal hast du unbequeme Botschaften, die wir weitersagen sollen. Hilf uns so wie Micha darauf zu hören, was wir sagen sollen, auch wenn es der Mehrheitsmeinung widerspricht. Amen

#### Die Folgen: Eine Ohrfeige

Micha bekommt am Ende der Geschichte sogar noch eine Ohrfeige vom obersten Regierungspropheten dafür, dass er die Wahrheit gesagt hat. Wie es mit ihm weitergeht, erfahren wir leider nicht.